

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 20 (1995)
Heft: 3

Rubrik: Man hat es leider immer noch nicht begriffen!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man hat es leider immer noch nicht begriffen!

Leserbrief der Radgenossenschaft
an die Weltwoche zum vorgehenden
Artikel

Liebe Leserschaft

Über eine Zusammenfassung der jenischen Sprache in einem schriftlichen wissenschaftlichen Werk wurden wir als Jenische nicht informiert. Wieder einmal mehr werden Entscheidungen, die eventuell mit negativen Folgeerscheinungen für unser Volk verbunden sind, ohne unser Wissen getroffen. Die Selbstverständlichkeit einer derartigen Vorgehensweise befremdet uns sehr.

Eine genauere Durchleuchtung unserer Sprache könnte verschiedenen Beamtenstellen wie gerade z.B. der Vormundschaftsbehörde für ihre Zwecke gegen uns ausgelegt werden. Die jenische Sprache wird von Hrn. Schläpfer abschätzig als Code und nicht als eigentliche Sprache abgetan, um so die Unfähigkeit des Jenischen Volkes, seine eigene Sprache zu bilden, anzudeuten. Unsere Sprache dient nicht nur, wie im Artikel mehrmals erwähnt, als Geheim-

sprache gegenüber Behörden, sondern ist wie jede Sprache ein wichtiger Bestandteil unserer ganz eigenen Kultur. Auch umfasst unsere Sprache mehr als nur gerade 400 Worte, wie von Hrn. Schläpfer behauptet.

Es erstaunt uns, dass für eine derart fadenscheinige Forschungsarbeit Kulturgelder vergeben werden, ohne die Direktbetroffenen zu orientieren und ihre Ansichten zu berücksichtigen. Von Seiten des Bundes könnte mehr Verständnis für eine kulturelle Minderheit erwartet werden. Studien sollten nicht ohne Einverständnis der betreffenden Volksgruppe veröffentlicht werden, um Ungereimtheiten und Falschaussagen zu vermeiden.

Die Radgenossenschaft möchte sich hiermit in aller Öffentlichkeit von diesem im Artikel zusammengefassten Bericht von Hrn. Schläpfer distanzieren. Gerade in der heutigen Zeit sind die Anliegen und Bedürfnisse einer Minderheit ernst zu nehmen und zu respektieren. Die kulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung für jeden Staat. Mit derartigen Artikeln wird die öffentliche Meinung über eine Volksgruppe negativ geprägt.

Wir hoffen in Zukunft auf eine bessere Zusammenarbeit.

